

1750-1912

Die Anfänge der Blasmusik in Jettingen erste Hinweise auf eine Musikkapelle mit 27 Trompetern und 1 Paukenschläger gehen, wie unsere Jettinger Ortschronik berichtet, auf das Jahr 1750 zurück. Die Musikkapelle begleitet in diesem Jahr die erste feierliche Prozession mit der Heilig-Blut-Reliquie und wird laut einem Rechnungsbeleg des damaligen Kirchenpflegers Pauler "für's Bauggenschlagen" mit 8 Kreuzern und für die 27 Trompeter mit 2 Gulden, 45 Kreuzer entlohnt. Ungefähr zur gleichen Zeit wird in Jettingen eine Bürgerwehr-Kompanie gegründet, die zwar streng militärisch geordnet ist, aber laut unserem Chronisten Christian Hartmann keinerlei militärischen wert hat. Die Mitglieder dieser Kompanie, allesamt verheiratete Männer aus dem Markt Jettingen, verschönern mit ihren schmucken Uniformen bei Prozessionen und dergleichen die Festlichkeiten, Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die Musikkapelle, die sich damals Bürgerwehrkapelle nannte, in diese Bürgerwehr integriert war. Unsere Ortschronik berichtet, dass der Jettinger Lehrer und Chorregent Franz Xaver Witzka anfangs 1800 Dirigent dieser Bürgerwehrmusik war. Aus dem Bestand dieser Kapelle stammt noch unser sogenannter "Halbmond", ein Schellenbaum, der bis vor kurzer Zeit noch benutzt und bei Marschmusik mitgetragen wurde. Von einem Blutsumgang aus dem Jahre 1830 liegt folgender Bericht vor: Voran ging eine halbe Kompanie Bürgerwehr, die Chargen hoch zu Ross. Die berittenen Teilnehmer gaben von Zeit zu Zeit Schüsse ab, was besonders der Jugend gefiel. "Dann ging die gesamte Musikkapelle mit dreißig Mann", sämtliche Bruderschaften des Handwerks, das Volk und zum Schluss wieder eine halbe Kompanie Bürgerwehr. Nach dem Tode von Franz Xaver Witzka im Jahre 1858 übernimmt Michael Hofmiller die Kapelle. Hofmiller, als vorzüglicher Musiker bekannt, ist auch Theaterkapellmeister beim "Jettinger Bürgertheater". Nach Ende des deutsch-französischen Krieges 1870/71, bei dem auch junge Männer aus Jettingen Waffendienst leisten mussten, übernimmt Martin Brenner die Leitung der Kapelle. 1906 gibt er den Dirigentenstab an seinen Sohn Josef Brenner weiter. Während der nahezu fünfzigjährigen Dirigentschaft von Vater und Sohn Brenner ist die Kapelle sehr beliebt und bekannt für ihre guten musikalischen Darbietungen.

1912 - 1954

Josef Weckerle - Gründer der Burschenkapelle 1912 verwirklicht Josef Weckerle - in Jettingen und seiner Umgebung bekannt als der "Kappa-Sepp" einen lange gehegten Wunschtraum. Als Mitglied des Katholischen Burschenvereins stellt er eine eigene Musikkapelle zusammen und übernimmt auch deren Leitung. Die Auftritte beschränken sich zunächst auf Veranstaltungen des Burschenvereins. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges (1914-1918) unterbricht die Proben- und Vereinsaktivitäten der jungen Kapelle. Der Krieg bringt Tod, Leid und Schmerz in unsere Gemeinde, auch in die Reihen der Burschenkapelle. Die meisten jungen Männer werden zum Kriegsdienst eingezogen. Viele kehren nicht mehr heim. Auch Josef Weckerle bleibt es, wie fast allen seinen Musikkameraden, nicht erspart, Dirigentenstab, bzw. Musikinstrument mit der Waffe zu vertauschen. Erst 1920 kommt der "Kappa-Sepp" aus der Gefangenschaft zurück. Bald darauf nimmt er mit den überlebenden Musikkameraden die Probenarbeit wieder auf. Durch unermüdlichen Fleiß entwickelt sich die Kapelle rasch vorwärts und wird gerne und oft in Anspruch genommen. Ab 1924 übernimmt

die aus dem ehemaligen katholischen Burschenverein entstandene Kapelle auf Grund ihrer guten musikalischen Leistungen alle traditionellen, musikalischen Veranstaltungen des Marktes Jettingen. Dies dürfte die Geburtsstunde der heutigen Blasmusikkapelle sein, die sich im Laufe der späteren Jahre durch ihre hohe musikalische Qualität einen Namen weit über die Grenzen Jettingens hinaus macht. Mitglieder der Kapelle wirken auch beim Kirchenchor mit, ebenso bei der Gründung des Orchestervereins Jettingen und leisten mit ihrem Engagement wertvolle kulturelle Aufbauarbeit für den noch kleinen Markt Jettingen. Bald darauf wird der in Jettingen geborene, später als Musiker, Komponist und Pädagoge weithin bekannte Heinrich Barthelmes Dirigent der Blasmusikkapelle. Barthelmes besucht das Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg und bringt somit sein herausragendes Wissen in der noch jungen Blasmusikkapelle ein. Vielen älteren Jettinger Bürgern sind z.B. die guten Weihnachtskonzertaufführungen noch in guter Erinnerung. Von 1932 bis 1938 übernimmt ein weiterer guter Musiker, der Baumeister Simon Liegel, die Leitung der Kapelle und bringt sie nach besten Kräften vorwärts. Nach der Dirigentschaft Simon Liegels folgt für kurze Zeit Anton Mayer, der sich ebenfalls mit Umsicht und Eifer für die Belange der Jettinger Blasmusik einsetzt. Danach übernimmt Altdirigent Josef Weckerle wieder die Leitung. Heinrich Barthelmes, inzwischen als Dozent an der städtischen Musikschule in Innsbruck tätig, bleibt zeitlebens der Jettinger Musikszene verbunden. 1933 übernehmen neue Machthaber, die Nationalsozialisten und ihre Schergen, die Regierung im deutschen Reich. Mitglieder der Jettinger Kapelle werden in Militärmusikkapellen aufgenommen. Ebenso wird das musikalische Können eines manchen jungen Menschen für Spielmannszüge des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht ausgenutzt und für eine gefährliche Propagandamaschinerie missbraucht. Der zweite Weltkrieg (1939-1945) bringt unsagbares Leid über die ganze Welt - auch unser kleines Jettingen bleibt nicht verschont. Das barbarische und sinnlose Morden fordert seine Opfer auch in den Reihen der Jettinger Musikanten. Gegen Ende des Krieges gibt es in Jettingen nur noch zwei Musiker, die zusammen mit zwei Scheppacher Musikfreunden ein Bläserquartett gründen, das in beiden Gemeinden musikalische Feiern gestaltet. Nach Ende des zweiten Weltkrieges wird zusammen mit den Heimkehrern die Probenarbeit wieder aufgenommen. Viele können jedoch wegen schwerer Kriegsverletzungen und gesundheitlichen Schäden nicht weiter machen. Doch der "Kappa-Sepp" und seine Freunde lassen sich nicht entmutigen. Mit unverwüstlichem Optimismus wird weiter- geprobt. Aus den Reihen der in Jettingen ansässig gewordenen Heimatvertriebenen aus Böhmen und Mähren findet eine Anzahl musikliebender Freunde zur Jettinger Blasmusik und bereichert mit ihrem Musiktemperament, das in der österreich-ungarischen und tschechisch-böhmischen Tradition verwurzelt ist, die im bayerisch-schwäbischen Brauchtum eingebundene Jettinger Blasmusik. Mit Schwung und Elan geht die Aufbauarbeit weiter. Als 1949 die neuen Glocken unserer „Sankt-Martins-Kirche" eingeholt werden steht eine Kapelle von 18 Mann für die Feierlichkeiten bereit. Ein hoffnungsvoller Neuanfang ist dank des persönlichen Einsatzes aller Musikanten gelungen. 1951 wird die Kapelle Mitglied des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes. Unter der Leitung ihres Dirigenten Josef Weckerle erringt die Kapelle beim 5. Allgäu-Schwäbischen Bezirksmusikfest in Weißenhorn die Note "Vorzüglich" In den nächsten Jahren erzielt die Kapelle weiter hervorragende Benotungen und viele schöne Ehrengaben. 1953 führt der Allgäu-Schwäbische Musikbund in Ichenhausen und Buchloe einen Dirigentenkurs durch. Hans Lichtblau, Mitglied der Blasmusikkapelle Jettingen, nimmt teil und besteht die Prüfung mit sehr gutem Erfolg.

1750-1912

Die Anfänge der Blasmusik in Jettingen erste Hinweise auf eine Musikkapelle mit 27 Trompetern und 1 Paukenschläger gehen, wie unsere Jettinger Ortschronik berichtet, auf das Jahr 1750 zurück. Die Musikkapelle begleitet in diesem Jahr die erste feierliche Prozession mit der Heilig-Blut-Reliquie und wird laut einem Rechnungsbeleg des damaligen Kirchenpflegers Pauler "für's Bauggenschlagen" mit 8 Kreuzern und für die 27 Trompeter mit 2 Gulden, 45 Kreuzer entlohnt. Ungefähr zur gleichen Zeit wird in Jettingen eine Bürgerwehr-Kompanie gegründet, die zwar streng militärisch geordnet ist, aber laut unserem Chronisten Christian Hartmann keinerlei militärischen wert hat. Die Mitglieder dieser Kompanie, allesamt verheiratete Männer aus dem Markt Jettingen, verschönern mit ihren schmucken Uniformen bei Prozessionen und dergleichen die Festlichkeiten, Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die Musikkapelle, die sich damals Bürgerwehrkapelle nannte, in diese Bürgerwehr integriert war. Unsere Ortschronik berichtet, dass der Jettinger Lehrer und Chorregent Franz Xaver Witzka anfangs 1800 Dirigent dieser Bürgerwehrmusik war. Aus dem Bestand dieser Kapelle stammt noch unser sogenannter "Halbmond", ein Schellenbaum, der bis vor kurzer Zeit noch benutzt und bei Marschmusik mitgetragen wurde. Von einem Blutsumgang aus dem Jahre 1830 liegt folgender Bericht vor: Voran ging eine halbe Kompanie Bürgerwehr, die Chargen hoch zu Ross. Die berittenen Teilnehmer gaben von Zeit zu Zeit Schüsse ab, was besonders der Jugend gefiel. "Dann ging die gesamte Musikkapelle mit dreißig Mann", sämtliche Bruderschaften des Handwerks, das Volk und zum Schluss wieder eine halbe Kompanie Bürgerwehr. Nach dem Tode von Franz Xaver Witzka im Jahre 1858 übernimmt Michael Hofmiller die Kapelle. Hofmiller, als vorzüglicher Musiker bekannt, ist auch Theaterkapellmeister beim "Jettinger Bürgertheater". Nach Ende des deutsch-französischen Krieges 1870/71, bei dem auch junge Männer aus Jettingen Waffendienst leisten mussten, übernimmt Martin Brenner die Leitung der Kapelle. 1906 gibt er den Dirigentenstab an seinen Sohn Josef Brenner weiter. Während der nahezu fünfzigjährigen Dirigentschaft von Vater und Sohn Brenner ist die Kapelle sehr beliebt und bekannt für ihre guten musikalischen Darbietungen.

1912 - 1954

Josef Weckerle - Gründer der Burschenkapelle 1912 verwirklicht Josef Weckerle - in Jettingen und seiner Umgebung bekannt als der "Kappa-Sepp" einen lange gehegten Wunschtraum. Als Mitglied des Katholischen Burschenvereins stellt er eine eigene Musikkapelle zusammen und übernimmt auch deren Leitung. Die Auftritte beschränken sich zunächst auf Veranstaltungen des Burschenvereins. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges (1914-1918) unterbricht die Proben- und Vereinsaktivitäten der jungen Kapelle. Der Krieg bringt Tod, Leid und Schmerz in unsere Gemeinde, auch in die Reihen der Burschenkapelle. Die meisten jungen Männer werden zum Kriegsdienst eingezogen. Viele kehren nicht mehr heim. Auch Josef Weckerle bleibt es, wie fast allen seinen Musikkameraden, nicht erspart, Dirigentenstab, bzw. Musikinstrument mit der Waffe zu vertauschen. Erst 1920 kommt der "Kappa-Sepp" aus der Gefangenschaft zurück. Bald darauf nimmt er mit den überlebenden Musikkameraden die Probenarbeit wieder auf. Durch unermüdlichen Fleiß entwickelt sich die Kapelle rasch vorwärts und wird gerne und oft in Anspruch genommen. Ab 1924 übernimmt die aus dem ehemaligen katholischen Burschenverein entstandene Kapelle auf Grund ihrer guten musikalischen Leistungen alle traditionellen, musikalischen Veranstaltungen des

Marktes Jettingen. Dies dürfte die Geburtsstunde der heutigen Blasmusikkapelle sein, die sich im Laufe der späteren Jahre durch ihre hohe musikalische Qualität einen Namen weit über die Grenzen Jettingens hinaus macht. Mitglieder der Kapelle wirken auch beim Kirchenchor mit, ebenso bei der Gründung des Orchestervereins Jettingen und leisten mit ihrem Engagement wertvolle kulturelle Aufbauarbeit für den noch kleinen Markt Jettingen. Bald darauf wird der in Jettingen geborene, später als Musiker, Komponist und Pädagoge weithin bekannte Heinrich Barthelmes Dirigent der Blasmusikkapelle. Barthelmes besucht das Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg und bringt somit sein herausragendes Wissen in der noch jungen Blasmusikkapelle ein. Vielen älteren Jettinger Bürgern sind z.B. die guten Weihnachtskonzertaufführungen noch in guter Erinnerung. Von 1932 bis 1938 übernimmt ein weiterer guter Musiker, der Baumeister Simon Liegel, die Leitung der Kapelle und bringt sie nach besten Kräften vorwärts. Nach der Dirigentschaft Simon Liegels folgt für kurze Zeit Anton Mayer, der sich ebenfalls mit Umsicht und Eifer für die Belange der Jettinger Blasmusik einsetzt. Danach übernimmt Alt-dirigent Josef Weckerle wieder die Leitung. Heinrich Barthelmes, inzwischen als Dozent an der städtischen Musikschule in Innsbruck tätig, bleibt zeitlebens der Jettinger Musikszene verbunden. 1933 übernehmen neue Machthaber, die Nationalsozialisten und ihre Schergen, die Regierung im deutschen Reich. Mitglieder der Jettinger Kapelle werden in Militärmusikkapellen aufgenommen. Ebenso wird das musikalische Können eines manchen jungen Menschen für Spielmannszüge des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht ausgenutzt und für eine gefährliche Propagandamaschinerie missbraucht. Der zweite Weltkrieg (1939-1945) bringt unsagbares Leid über die ganze Welt - auch unser kleines Jettingen bleibt nicht verschont. Das barbarische und sinnlose Morden fordert seine Opfer auch in den Reihen der Jettinger Musikanten. Gegen Ende des Krieges gibt es in Jettingen nur noch zwei Musiker, die zusammen mit zwei Scheppacher Musikfreunden ein Bläserquartett gründen, das in beiden Gemeinden musikalische Feiern gestaltet. Nach Ende des zweiten Weltkrieges wird zusammen mit den Heimkehrern die Probenarbeit wieder aufgenommen. Viele können jedoch wegen schwerer Kriegsverletzungen und gesundheitlichen Schäden nicht weiter machen. Doch der "Kappa-Sepp" und seine Freunde lassen sich nicht entmutigen. Mit unverwüthlichem Optimismus wird weiter- geprobt. Aus den Reihen der in Jettingen ansässig gewordenen Heimatvertriebenen aus Böhmen und Mähren findet eine Anzahl musikliebender Freunde zur Jettinger Blasmusik und bereichert mit ihrem Musiktemperament, das in der österreich-ungarischen und tschechisch-böhmischen Tradition verwurzelt ist, die im bayerisch-schwäbischen Brauchtum eingebundene Jettinger Blasmusik. Mit Schwung und Elan geht die Aufbauarbeit weiter. Als 1949 die neuen Glocken unserer „Sankt-Martins-Kirche" eingeholt werden steht eine Kapelle von 18 Mann für die Feierlichkeiten bereit. Ein hoffnungsvoller Neuanfang ist dank des persönlichen Einsatzes aller Musikanten gelungen. 1951 wird die Kapelle Mitglied des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes. Unter der Leitung ihres Dirigenten Josef Weckerle erringt die Kapelle beim 5. Allgäu-Schwäbischen Bezirksmusikfest in Weißenhorn die Note "Vorzüglich" In den nächsten Jahren erzielt die Kapelle weiter hervorragende Benotungen und viele schöne Ehrengaben. 1953 führt der Allgäu-Schwäbische Musikbund in Ichenhausen und Buchloe einen Dirigentenkurs durch. Hans Lichtblau, Mitglied der Blasmusikkapelle Jettingen, nimmt teil und besteht die Prüfung mit sehr gutem Erfolg.

Bei der Generalversammlung am 23. Okt. 1976 endet der 1. Vorsitzende seine Rede mit folgenden Worten: Ich darf nochmals an alle Aktiven appellieren: "Seien wir Älteren der

Jugend in allem ein gutes Vorbild mit Gewissen und Disziplin, damit die Jugend uns nacheifern kann!" 1977 findet am 29. Oktober in der herbstlich geschmückten Turn- und Festhalle das erste große Jagdkonzert unter Mitwirkung der Jagdhornbläser des Jagdschutz- und Jägervereins Günzburg statt. Das Konzert, von unserem Dirigenten Hans Lichtblau zusammen-gestellt, trifft genau den Publikumsgeschmack. Nach dem großen "Halali" will der Applaus nicht enden.

1978

Am 8. und 9. Juli finden die Feierlichkeiten zur Einweihung des neuen Jettinger Marktplatzes und des "Rieder Baches" statt. Am Vorabend gestalten der Blasmusikverein Jettingen, der Trachtenverein, der Gesangverein und die Trachtenkapellen aus Freihalden und Scheppach einen Bunten Abend. Am Sonntag fällt das Frühschoppenkonzert nach der kirchlichen Einweihung buchstäblich ins Wasser und muss in die Turn- und Festhalle verlegt werden.

1979 Mit dem 17. Osterkonzert kann der musikalische Leiter, Hans Lichtblau, sein 25 jähriges Dirigentenjubiläum feiern. 600 Zuhörer kommen in die prächtig und geschmackvoll geschmückte Festhalle, um sich wieder einmal vom Blasmusikverein, seinem verdienten Dirigenten und dem seit langem bewährten Moderator Karl König begeistern zu lassen. Der Vorsitzende des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes Bezirk 12, Josef Stocker, dankt Hans Lichtblau, dessen Musiker er zu den Besten seines Bezirkes zählt, mit der großen silbernen Bundesmedaille und dem Dirigentenehrenschild. Unser Bürgermeister, Peter Ploeckl, würdigt in seiner Laudatio das freiwillige Engagement und das umfassende Freizeitopfer Hans Lichtblaus und bezeichnet ihn als "Kopf und Motor" seiner Blasmusikkapelle. Wörtlich sagt er: "Sie haben sich um den Markt verdient gemacht!" Als Zeichen der Anerkennung erhält der Jubilar die silberne Verdienstmedaille des Marktes. Herzliche Worte des Dankes findet auch Pfarrer Horst Grimm für den Einsatz in der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und vielen anderen kirchlichen Anlässen. Hans Lichtblau kleidet seinen Dank für die vielen Ehrungen in seiner Liebenswerten und für ihn typischen Bescheidenheit in folgende Worte: "Danke schön! Vergelt's Gott! Dös hätt's net braucht!"

1981 wird dem Blasmusikverein Jettingen eine ganz besondere Ehre zuteil. Auf Initiative unseres Bezirkstagspräsidenten und damaligen Landrats des Landkreises Günzburg, Dr. Georg Simnacher, vertritt die Musikkapelle Jettingen den Bezirk Schwaben im Departement Mayenne in Frankreich. Außer den Blasmusikern nehmen Die Drei Jettinger, die Schwaubamädla und die Jettinger Stubamusik an diesem Beitrag zur deutsch-französischen Freundschaft teil und tragen den Namen Jettingens und die Kultur Schwabens auf Musikebene hinaus auf internationales Parkett.

1983 zählt der Verein 47 aktive und 150 passive Mitglieder. Auf Einladung des Bezirkstagspräsidenten Dr. Simnacher verbringt die Musikkapelle am 19. und 20. Februar ein Wochenende im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee. Verbunden ist dieser Aufenthalt mit einem Unterhaltungskonzert und der musikalischen Umrahmung des Sonntagsgottesdienstes durch die Bläsergruppe. Die Allgäuer Zeitung berichtet damals unter anderem: „Gelungenes Unterhaltungskonzert im Bildungszentrum. Ein Brückenschlag nach Noten. Viel Beifall für den Blasmusikverein Jettingen" So lauten die Überschriften. Weiter heißt es: " Das Unterhaltungskonzert im Festsaal des Schwäbischen Bildungszentrums gefiel den Freunden der Blasmusik außerordentlich gut. Unter der Stabführung von Kapellmeister Hans Lichtblau boten die Musikanten aus Mittelschwaben eine reife Konzertleistung. Entscheidenden Anteil zwischen den Konzertnummern hatte Rektor Karl König aus Jettingen, der nicht nur die Stücke ansagte, sondern auch nette schwäbische Geschichten zu erzählen wusste. Am Sonntag gestalteten die Jettinger den Hauptgottesdienst in der

ehemaligen Klosterkirche besonders feierlich" Zum Unterhaltungskonzert schreibt die Allgäuer Zeitung weiter: "Die Jettinger zeigten, dass sie echte schwäbische Musikanten sind: - Die Stimmung in dem 40 Mann starken Orchester ist perfekt, der Vortrag glanzvoll und die Harmonie zwischen den einzelnen Registern ausgezeichnet. Hans Lichtblau als Dirigent führt seine Kapelle mit leichter Hand."

1985 Ein Musikereignis besonderer Qualität steht am 29. Juli auf dem Programm. Auf Initiative des Präsidenten des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, Karl Kling, kommt die belgische Jugendharmonie "Crescendo" aus Kortrijk-Bissegem nach Jettingen. Das Jugendorchester befindet sich auf der Rückfahrt von einer Konzertreise durch Österreich und wird in unserer Gemeinde bei Gastfamilien untergebracht und gepflegt. Beim Konzert in der Turnhalle stellt sich ein Blasmusikensemble der Spitzenklasse vor. Mit tosendem Applaus belohnt das Publikum die 40 jungen Musiker im Durchschnittsalter von 17 Jahren. Unser Verein zählt in diesem Jahr 51 aktive und 147 passive Mitglieder.

1986 ist für unsere Musiker wieder ein sehr abwechslungsreiches Jahr mit vielen Aktivitäten, Veranstaltungen, intensiven Proben und den verschiedensten Auftritten. Ein herausragendes Ereignis ist der Aufenthalt einer Bergmannskapelle aus dem ungarischen Städtchen Czolnok, die am 29. Mai 1986, dem Fronleichnamstag, in unserem Markt erwartet wird. Zum Zustandekommen dieses Besuchs aus dem damaligen Ostblockstaat Ungarn ist Folgendes zu berichten: Im Jahre 1984 fuhren sieben Musikanten aus Jettingen mit ihren Musikinstrumenten und Monturen zur Weinlese nach Ungarn. Ihre Reise führte sie auch nach Czolnok, wo sie den dortigen Musikdirigenten, Johann Fodi, kennenlernten. Spontan wurde den 7 Jettingern ein musikalischer Auftritt in Czolnok ermöglicht und schnell war eine Freundschaft zur Bergmannskapelle Czolnok geknüpft. Die Ungarn äußerten den Wunsch einmal jenseits des eisernen Vorhangs - also im Westen - mit ihrer Musikkapelle aufzutreten. Der ehemalige Musikkamerad Michael Vogel ergriff spontan die Initiative und sorgte für eine offizielle Einladung der Czolnoker zum Bundesmusikfest nach Wertingen. Die ungarischen Musikanten treffen also am Fronleichnamstag in Jettingen ein und werden am Marktplatz von unserer Blaskapelle musikalisch begrüßt. Noch am gleichen Abend gibt die 60-köpfige Bergmannskapelle ein Gala-Konzert mit einem wahren Feuerwerk von Melodien, gewürzt mit viel ungarischem Temperament. Die Musikanten werden allesamt bei Gastgeberfamilien untergebracht und gepflegt, Freundschaften bahnen sich an und somit ein völkerverbindender Beitrag über den eisernen Vorhang hinweg geleistet. Ein offizieller Empfang durch unseren Bürgermeister, Herrn Peter Ploeckl, wird im Franziskushaus durchgeführt und erste Einladungen zu einem Gegenbesuch nach Ungarn werden ausgesprochen. Nach einem bewegten Abschied führt der Weg die neuen ungarischen Freunde nach Wertingen zum Bundesmusikfest, wo sie durch ihr gutes musikalisches Können ebenfalls von sich reden machen. Eine weitere bedeutende Veranstaltung führt die Jettinger Musikkapelle zusammen mit der Chorgemeinschaft am 14. Juni 1986 zu einer Konzertreise nach Forchheim in Franken, wo sie im Rahmen der Rundfunksendung "Viva la Musica" auftreten. Die Einladung der beiden Jettinger Kulturvereine zur Bitwirkung an dieser Musiksendung erfolgt auf Vorschlag des Allgäuschwäbischen Musikpräsidenten Karl Kling. Über das große Lampenfieber, das all unsere Jettinger Aktiven natürlich vor der Aufführung plagt, hilft der Leiter der bayerischen Volksmusikabteilung im Bayerischen Rundfunk, Alfred Artmeier, mit viel Liebe und Geduld hinweg. Das Zuschauererecho für das gemeinsame Konzert Forchheimer und Jettinger Musikgruppen ist groß. Die Jettinger sind stolz, dass auch ihr Bürgermeister mit Gattin und Karl Kling aus Krumbach anwesend sind um das

"Schwäbisch-fränkische Musikportrait" mit zu erleben. Den Konzertabend moderieren Karl König für Schwaben und Franz-Josef Saam für Franken. Die Zeitung "Fränkischer Tag" schreibt zu dieser Veranstaltung:" Die Blaskapelle Jettingen erzielte mit Ihrem "Schwabenexpress", der Suite "Besuch in Schwaben" und dem Marsch "Vom Ries ins Allgäu" ein großes Echo. Der nächste Tag führt unsere Musikanten und Sänger nach Schloss Greifenstein, dem Stammschloss der Grafen von Stauffenberg, wo sie nach einem kleinen Standkonzert zu einem Umtrunk eingeladen werden. Nach einem Stadtbummel in der mittelalterlichen Altstadt von Nürnberg kehren unsere Musikanten und Sänger zurück ins heimatliche Schwabenland. Im gleichen Jahr wird auch wieder um Nachwuchsmusiker geworben. Eine Schnupperprobe findet großen Anklang und man kann mit der Ausbildung von 9 Blechbläsern, 5 Holzbläsern und 1 Schlagzeuger im Alter von 9 bis 16 Jahren beginnen. Zur Anerkennung der kulturellen Arbeit in unserer Gemeinde werden vier Vorstandsmitglieder des BMV, nämlich Dirigent Hans Lichtblau, 1. Vorstand Ernst Lichtblau, sowie Alfred König und Michael Vogel jun., durch Bürgermeister Peter Ploeckl mit Verdienstplakette und Ehrenurkunde ausgezeichnet.

1987 stehen der Blasmusikkapelle 52 aktive Musiker zur Verfügung. 147 passive Mitglieder unterstützen den Verein. Im gleichen Jahr findet in der Führungsriege des Vereins ein umfassender "Generationenwechsel" statt. Die lange gedienten und verdienten "alten" Vorstände legen die Verantwortung für unseren Jettinger Blasmusikverein in Jüngere Hände. Bei der Generalversammlung am 27. November 1987 ergeben Neuwahlen das folgende Ergebnis:

1. Vorstand: Michael Lichtblau

2. Vorstand: Sebastian Weng jun.

Schriftführer: Siemon Liegel, der einzige altgediente Musiker

Schatzmeister: Joachim Glaser

Außerdem stehen dem Verein nunmehr 2 Dirigenten zur Verfügung:

1. Dirigent Hans Lichtblau, der sich als langjähriger Dirigent große Verdienste um die Kapelle erworben hat sowie

2. Dirigent Gerhard Mayer, ein Nachwuchstalente, das sich mittlerweile den Dirigentenschein erworben hat

Der bisherige und altgediente I. Vorsitzende Ernst Lichtblau wird Ehrenvorsitzender des Blasmusikvereins Jettingen.

1988 wird der Mitgliedsbeitrag von nur 5 DM auf 7 DM erhöht. Die Mitgliedsbeiträge fließen ausschließlich der Nachwuchsbildung zu.

Am 31. Dezember 1988 ruft unser BMV einen neuen und heute sehr beliebten Brauch ins Leben: Das Jettinger "Neu-Jahrs-Anblasen" Mit zünftiger Marschmusik ziehen die Musikanten unermüdlich mehr als 6 Stunden durch die weihnachtlichen Straßen unseres Marktes und erfreuen Jung und Alt mit ihren Melodien.

Bis heute nimmt die gesamte Bevölkerung diesen schönen Brauch wohlwollend an und unterstützt mit ihrer Spende das kulturelle Wirken unserer Musiker. Vom 21. bis zum 25 Juni ist die ungarische Bergmannskapelle wieder zu Gast in Jettingen. Viele Mitbürger tun ihr möglichstes um den ausländischen Gästen den Aufenthalt in Jettingen so angenehm und schön wie möglich zu gestalten. Die ungarischen Musiker bedanken sich mit einem herrlichen Galakonzert, das wahre Beifallsstürme entfacht. Gerne erinnern sich auch viele Gottesdienstbesucher an den von den ungarischen Gästen musikalisch umrahmten Gottesdienst und an das anschließende Standkonzert vor unserer Jettinger Sankt Martins-

Kirche. Eine Werbekampagne zur Gewinnung neuer Fördermitglieder im gleichen Jahr ist sehr erfolgreich. 37 neue Mitglieder treten dem Verein bei - dies ergibt bei einem Mitgliederzuwachs von 24 % eine Gesamtmitgliedszahl von 192 Personen. Am Samstag, den 14. November 1989 findet in der Turn - und Festhalle ein großer Volksmusikabend zu Ehren des 40jährigen Bestehens der "Drei Jettinger" statt, bei dem die Tanzmusik der Jettinger Kapelle musikalisch mitwirkt.

Beim 28. Osterkonzert der Jettinger Blasmusik zieht der langjährige, hervorragende Dirigent unserer Musikkapelle noch einmal sämtliche Register seines Könnens. Mit dem Hoch- und Deutschmeister-Marsch verabschiedet sich Hans Lichtblau nach 36jähriger ununterbrochener Dirigententätigkeit von seinem treuen Publikum. Die Leitung der Musikkapelle übernimmt nun der Musikkamerad Gerhard Mayer. Hans Lichtblau wird Ehrendirigent. Anlässlich des 50. Geburtstages vom Jettinger Ortspfarrer, Dekan Horst Grimm, spielen unsere Musikanten am 2. August 1990 dem Geburtstagskind zu Ehren ein Ständchen. Das nächste Ständchen gilt dem Ehrendirigenten Hans Lichtblau zu dessen 60.Geburtstag am 02. Oktober 1990. Zu diesem Zeitpunkt ahnt keiner der Musikanten, dass schon wenige Wochen später tiefe Trauer die Mitglieder der Musikkapelle Jettingen erfüllen sollte. Hans Lichtblau stirbt am 20.Dezember 1990 plötzlich und unerwartet während eines Auftritts der Jagdhornbläser in Günzburg. Mit seinen Angehörigen trauern nicht nur seine Musiker. Viele Musikerfreunde und Musikliebhaber aus Jettingen und dem gesamten näheren und weiteren Umkreis sind tief bestürzt. Seine treuen Wegbegleiter von den "Drei Jettingern", Karl König und Michael Vogel, sind ratlos und untröstlich, Sie wollen und können ohne ihren Hans Lichtblau nicht weitermachen. Mit ihm und ihren wunderschönen Darbietungen haben sie sich stets für die Belange des echten Volksliedes eingesetzt und den Namen Jettingens über Schwabens Grenzen im gesamten bayerischen Raum bekannt gemacht. Viele Freunde des schwäbischen Liedgutes erinnern sich heute noch an die schönsten Lieder der "Drei Jettinger": "I bin a Schwaub, a Schwaub bin i" und "Hei griäß di Gott, Ländle", die man manchmal noch in Volksmusiksendungen des Bayerischen Rundfunks hören kann. Hans Lichtblau - dessen Leben die Musik war – wird uns Jettingern noch lange unvergessen bleiben. Der neue ehrenamtliche Dirigent der Blasmusikkapelle Jettingen, Gerhard Mayer, Mathematiklehrer am St.-Thomas-Gymnasium in Wettenhausen und seit mehreren Jahren Musiker bei der Jettinger Kapelle, ist mit allen Kräften bemüht die gute musikalische Qualität des Blasorchesters zu halten und durch weitere intensive Probenarbeit zu steigern. Auch er investiert viel Freizeit. Der Erfolg bleibt nicht aus. Das erste Osterkonzert unter seiner Dirigentschaft ist rundum gelungen. Am 20. Juli 1991 umrahmt die Bläsergruppe eine Gedenkfeier zu Ehren von Claus Graf Schenk von Stauffenberg, dem 1907 im Schloss von Jettingen geborenen Widerstandskämpfer und Hitlerattentäter. Bei den Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Glocke der Sankt Leonhardskapelle am 20. September 1991 umrahmen die Musiker den Festgottesdienst und spielen anschließend im Hof des Franziskushauses zum Frühschoppen auf. Mit einem Bombenerfolg veranstaltet der Blasmusikverein Jettingen im Herbst seinen ersten Bayerischen Bierabend in der Turn- und Festhalle. Auch hier beweisen viele Mitwirkende, angefangen von den gut motivierten Musikern und den geschickten Saaldekorateuren bis zu den Helferinnen und Helfern vor und hinter der Theke, was eine gute Kameradschaft und Zusammenarbeit für den Erfolg und das Image eines Vereins ausmachen. I-Tüpfelchen bei dieser Veranstaltung sind drei junge Musikkameraden, die mit ihrem Gesang für eine tolle Stimmung im Saal sorgen.

1992 steht schon zu Beginn des Jahres für

unsere Musikanten im Zeichen des Frohsinnes und eines für unseren Ort typischen Fastnachtsbrauchs: Am Sonntag, den 9. Februar wird die neue Fahne des Jettinger Faschingsvereins "Burkhardia" geweiht. Der Patenverein "Kötzer Narrenclub" wird mit schmetternder Marschmusik am Ortseingang abgeholt, der anschließende Festgottesdienst unter Beisein vieler Faschingsfreunde aus der Umgebung in unserer St. Martinskirche feierlich umrahmt und anschließend wird bei einem gemütlichen Frühschoppen in der Turnhalle fröhlich aufgespielt. Am Faschings-Sonntag, den 1. März 92 holen um 12 Uhr mittags die drei Fähnriche, das sind junge, unverheiratete und unbescholtene Burschen aus Jettingen, mit ihren Fahnenbräuten unter fröhlichen Blasmusikklängen die neue Fahne am Rathaus ab und ziehen gemeinsam um den sogenannten "Stock". Als nach Abschluss der närrischen Tage die Fähnriche samt Fahnenbräuten die "Burkhardia-Fahne" am Aschermittwoch zur Aufbewahrung zurück ins Rathaus bringen sind wieder unsere lustigen Musikanten mit von der Partie. Der Monat Mai steht ganz im Zeichen der Ungarnfahrt, die vom 28. bis 31. Mai stattfindet. Anlass dieser Fahrt ist die offizielle Verbrüderung der Gemeinden Czolnok und Jettingen-Scheppach im Kulturhaus von Czolnok - von den ungarischen Freunden mit viel Mühe und vorbildlich organisiert. Erstmals macht man sich auf Vorstandsebene Gedanken über die Einrichtung einer Bläuserschule, um mit ausgebildeten und qualifizierten Fachleuten die Schulung von Nachwuchsmusikern voranzutreiben. Dieser Wunschtraum sollte schon bald in Erfüllung gehen.

Wichtiges Ereignis für politische Gemeinde und Blasmusikverein ist der Gegenbesuch der offiziellen Vertreter der Gemeinde Czolnok, der Bergmannskapelle, der Folkloregruppe Czolnok und des dortigen deutschen Chores. Bei einem Festakt in der Turn- und Festhalle findet nun auf deutschem Boden nochmals eine Verbrüderungsfeier statt. Mit einem anschließendem bunten Programm begeistern die ungarischen Musiker, Folkloretänzer und Sänger das anwesende Publikum. Erfreulicherweise haben sich aus den gegenseitigen Besuchen viele "internationale" deutsch-ungarische Freundschaften entwickelt, die heute noch gepflegt werden. Im Juli stellt sich die Musikkapelle beim 25jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung. Sie umrahmt musikalisch den Festabend trägt zum Festgottesdienst, Frühschoppen und Umzug mit ihrer Musik bei. Unser Blasmusikverein zählt nun 54 aktive und 214 passive Mitglieder. Die Gründung der Bläuserschule Mindeltal kann mit finanzieller und tatkräftiger Unterstützung der Marktgemeinde Jettingen-Scheppach in diesem Jahr verwirklicht werden. Zweck der Bläuserschule den Nachwuchs für die ortsansässigen Kapellen und der Nachbarkapellen für die Zukunft zu sichern. Außerdem hofft man mit dieser Gründung die Freundschaft der Kapellen untereinander zu fördern. Gründungsmitglieder sind die Marktgemeinde Jettingen-Scheppach, die Gemeinde Burtenbach, sowie die Musikkapellen Kemnat, Burtenbach, Jettingen und Scheppach. Die Bläuserschule Mindeltal ist ein ins Vereinsregister eingetragener, gemeinnütziger Verein. 1. Vorsitzender wird unser Bürgermeister Peter Ploeckl, der auch Garant für die Gründung des Vereins war. Dirigent wird Stefan Tarkövi. Neben Unterricht an Holz- und Blechblasinstrumenten, Schlagzeug, Block- und Querflöte wird auch musikalische Früherziehung angeboten. Bereits im ersten Schuljahr haben sich 86 musikbegabte Schülerinnen und Schüler angemeldet. 1994 überschreibt die Günzburger Zeitung ihren Bericht über das 32. Osterkonzert folgendermaßen: "Jettinger Blasmusiker mit Hang zum Ausgefallenen" und spricht den Musikern ein großes Lob für Leistung und Stückeauswahl aus. Die Titelmelodie aus dem Film "Krieg der Sterne: dirigiert vom 2. Dirigenten Anton Vogel und dargestellt mit mannigfaltigen Licht- und Showeffekten wurde mit begeistertem

Applaus bedacht. 1. Dirigent Gerhard Mayer führt die Zuhörer an den berühmten New Yorker Broadway mit Melodien aus dem Musical "Westside Story". Antonin Dvorak's Slawischer Tanz Nr. 8, die Annenpolka von Johann Strauß oder Franz von Suppé's Leichte Kavallerie, gekonnt und sicher dirigiert und gespielt, ziehen alle Musikliebhaber in ihren Bann. 1995 wird im Mai erneut die freundschaftliche Verbindung mit der Partnergemeinde Czolnok aufgefrischt. Die Blasmusikkapelle verbringt mit Vertretern des Trachtenvereins, der Chorgemeinschaft und der politischen Gemeinde einige Tage in Ungarn, wo Kultur, Geselligkeit und Freundschaften gepflegt werden. Beim 25jährigen Priesterjubiläum von Dekan Horst Grimm spielen unsere Musikanten beim Kirchengzug und übernehmen die musikalische Gestaltung des Festaktes im Garten des Franziskushauses. Bei der kirchlichen Weihe der neu renovierten Pfarrkirche Sankt Leonhard in Schönenberg ist unser Diözesanbischof Viktor Josef Dammertz von den Jettinger Musikanten so begeistert, dass er gar selbst zum Taktstock greift und den Laridahmarsch dirigiert. 1997 Das 35. Osterkonzert des Blasmusikvereins Jettingen wird zum Abschiedskonzert für den ersten Dirigenten Gerhard Mayer. Nach 7jähriger Dirigentschaft bleibt er jedoch der Kapelle als Bassist erhalten. Anton Vogel übernimmt den Dirigentenstab bis ein neuer Dirigent gefunden wird. Der Beginn des Monats Mai steht im Zeichen des Besuchs der Czolnoker Kulturvereine. Im September übernimmt Klaus Schlander den Dirigentenstab und wirkt seit dem als musikalischer Leiter der Blaskapelle Jettingen. Mit Klaus Schlander steht nun ein qualifizierter, geschulter Musiker an der Spitze der Blaskapelle. Er studierte am Meistersingerkonservatorium in Nürnberg im Fach Tuba, Kontrabass und Klavier und beendete sein Studium mit dem Diplommusiklehrerabschluss an der Hochschule in Würzburg. Danach ist er Dirigent der Oberstufenkapelle Binswangen und des Oberstufenblasorchesters Fahlheim, wo er 1972 schon im Jugendorchester mitwirkte. 1996 belegt er einen Dirigentenkurs beim Rundfunkorchester in Leipzig. Mit der Anerkennung zum staatlich geprüften Dirigenten führt er nun die Jettinger Musiker in das neue Jahrtausend. Die vielen Musikfreunde und Gönner des Jettinger Blasmusikvereins dürfen sich mit Sicherheit auf viele schöne Musikereignisse mit hohem Niveau in Jettingen freuen. Seit seinem Amtsantritt als Dirigent hat Klaus Schlander schon oft bewiesen, dass er in der Reihe der ausgezeichneten und bewährten Dirigenten der Jettinger Blasmusikkapelle ein weiterer großer Glücksgriff ist. Mit unermüdlichem Einsatz und großem Leistungswillen versteht er es immer wieder die Kapelle neu zu motivieren und den musikalischen Eifer anzuregen. Daneben ist er stets um gute Kameradschaft unter und mit den Musikern und um ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl bemüht. Dass ihm das sehr gut und immer wieder neu gelingt zeigt sich an all den perfekten Darbietungen seit Beginn seiner Dirigentschaft. Dies bestätigt im Jahr 1999' der große Erfolg des als Leistungsmesser geltenden Osterkonzertes, bei dem ein gelungener Querschnitt von der Klassik bis hin zu modernen Kompositionen dargeboten wurde. Dem gut ausgewählten Programmgeben bei dieser Veranstaltung die Sopranistin Michaela Hauke und das Bläserquartett des BMV, bestehend aus vier jungen Spitzenmusikern des großen Orchesters, eine ganz besondere Note. 2000 Für das Osterkonzert im Jahre 2000 haben Klaus Schlander mit seiner Musikkapelle und Stefan Tarkövi mit dem Jugendorchester der Bläuserschule Mindeltal ein Programm einstudiert in dem jeder Blasmusikfan von modernen Stücken wie Andrew Lloyd Webber's "Selection from Starlight Express" bis zum Ohrenschmauss der populären Franz Lehar-Operettenmelodien oder Jacques Offenbach's Ouvertüre zur Operette "Orpheus in der Unterwelt" auf seine Kosten kommt. Mit schwäbischem Witz und gekonnt führt Werner Mayer, kein Unbekannter aus früheren Osterkonzerten durchs Programm.

